

Frère Roger

Das Christsein leben – in Einfachheit und in der Güte des Herzens

Faszination Taizé

Taizé – manche Christen bekommen leuchtende Augen, wenn sie den Namen hören. Sie haben die Tausenden von Jugendlichen aus ganze Europa an einem Ort erlebt, wie sie trotz aller Verschiedenheit herzlich und entspannt miteinander umgehen. Sie haben im gemeinsamen Gebet der Brüder erlebt, dass Beten mit klangvollen Gesängen Freude bringt und Stille eine Weite in die Herzen legen kann. Rund 200.000 Jugendliche und Erwachsene machen sich jedes Jahr auf den Weg in das Dorf in Burgund (Frankreich), leben in einfachsten Unterkünften, bescheiden sich mit schlichtem Essen und lassen sich ohne Murren zur Mitarbeit in Küche, Klo und Kirche einteilen. Was macht die Anziehungskraft von Taizé aus, von dem Papst Johannes Paul II. bei seinem Besuch gesagt hat: „Nach Taizé zu kommen, ist, wie an den Rand einer Quelle zu treten“?

Die Anfänge

Alles begann 1940 mit Roger Schütz. Der junge ev. Theologe verließ mit 25 Jahren sein Geburtsland, die Schweiz und zog nach Frankreich, woher seine Mutter stammte.

Schütz wurde 1915 als Sohn eines reformierten Pfarrers geboren und wuchs mit neun Geschwistern auf. Jahrelang hatte er als Jugendlicher an Lungentuberkulose gelitten. Während seines Theologiestudiums reifte in ihm die Eingebung, eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen, in der „Einfachheit und Güte des Herzens als grundlegende Wahrheiten konkret gelebt werden.“

Diese Gründung wollte Schütz bewusst in die Kriegsnot jener Zeit stellen. So ließ er sich in Taizé nieder, einem kleinen Dorf in Burgund, nur wenige Kilometer von der Demarkationslinie entfernt, die während der ersten Kriegsjahre quer durch Frankreich verlief. Er nahm zunächst Flüchtlinge (vor allem Juden) auf, die wussten, daß sie bei ihrer Flucht aus dem besetzten Teil in seinem Haus unterkommen konnten. Am Osterfest des Jahres 1949 kam es zur Gründung einer evangelischen Kommunität, der communauté des Taizé. Es verpflichteten sich die ersten sieben Brüder für ihr ganzes Leben auf Ehelosigkeit, ein Leben in Gemeinschaft und auf einen einfachen Lebensstil. Seitdem hieß Roger Schütz Frère Roger; er wurde Prior.

Seit den fünfziger Jahren suchten Frère Roger und einige Brüder immer wieder Elendsviertel der Welt auf und lebten dort Seite an Seite mit Menschen, die unter Armut und Spaltungen litten. Teilen, Helfen und mit den Notleidenden in Einfachheit und Versöhnung leben, das ist bis heute ihr Lebensengagement. Derzeit leben einige Brüder in Armenvierteln von Asien, Afrika und Südamerika, die meisten sind aber in Taizé.

Gelebte Ökumene

Die Communauté von Taizé umfasst heute mehr als 110 Brüder. Sie stammen sowohl aus verschiedenen evangelischen Kirchen, als auch seit 1969 aus katholischen und kommen aus mehr als fünfundzwanzig Nationen. Allein durch ihr Dasein ist die Bruderschaft ein konkretes Zeichen der Versöhnung zwischen getrennten Christen und unterschiedlichen Völkern. Die Brüder nehmen weder Spenden noch Geschenke an. Wenn ihnen ein Erbe zufällt, nehmen sie es nicht für sich selber, sondern geben es den Armen. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie ausschließlich durch ihre Arbeit.

„Sei unter den Menschen ein Zeichen der brüderlichen Liebe und der Freude!“, verlangt die Regel von Taizé. Mehr nicht. Keine Predigten, keine Missions-Kampagnen. Einfach da sein unter den Menschen - wie Christus und als lebendiges Gleichnis der Hoffnung leben. Frère Roger war darin allen ein Vorbild.

Interkontinentale Jugendtreffen – im Sommer bis zu 5000 Besucher pro Woche

Mit den Jahren nahm die Zahl der Gäste in Taizé stetig zu. Woche für Woche, von Frühling bis Spätherbst kommen vor allem junge Erwachsene zwischen 17 und 30 Jahren aus verschiedenen Kontinenten auf den Hügel von Taizé, manchmal bis zu 5000 pro Woche. Taizé hat sich zu einem religiösen Zentrum im Herzen Europas entwickelt. In Gemeinschaft mit vielen anderen suchen die Jugendlichen nach einem Sinn in ihrem Leben. Sie wollen zu den Quellen des Glaubens vorstoßen und mit anderen darüber nachdenken, welche konkreten Schritte der Gerechtigkeit und der Versöhnung notwendig sind, damit die Menschen zu einer universalen Gemeinschaft zusammenwachsen.

Dreimal am Tag versammeln sie sich mit den Brüdern zum gemeinsamen Gebet, zum Lobpreis Gottes in Stille und Gesang. Jeden Tag geben Brüder der Communauté Bibeineführungen; nach einer Zeit zum persönlichen Nachdenken bilden sich Gesprächsgruppen.

Wenn die vielen jungen Besucher Fr. Roger in der Versöhnungskirche von Taizé fragen: „Wer ist Christus für Sie?“, dann gibt es keine schnellen Patentrezepte. Höchstens

Anstöße, die seine Zuhörer mit persönlichem Leben füllen sollen. Dann sitzt er eine Weile ganz still da, in sich hineinhorchend, nach einer Antwort suchend, die keine Schablone ist.

Er beginnt langsam, behutsam und sagt etwas ganz Einfaches: „Für mich ist Christus der, von dem ich lebe, aber auch der, den ich mit euch zusammen suche.“ (*Frère Roger*)

Pilgerweg des Vertrauens

Um die jungen Menschen zu unterstützen, hat die Communauté einen „Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde“ angeregt. Dieser Pilgerweg zielt nicht auf eine organisierte Bewegung um die Communauté, sondern jede und jeder einzelne ist eingeladen, nach dem Besuch in Taizé zu Hause in der Kirchengemeinde, in der Schule, beim Studium, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit das weiterzuleben, was er verstanden hat: Dem Ruf des Evangeliums folgen und als Christ leben mit größerer Achtung für ein inneres Leben und für die vielen anderen, die auch auf der Suche sind nach dem, was wirklich zählt. Am Jahresende gibt es dann große Treffen in einer europäischen Stadt. Zehntausende Jugendlicher nehmen daran teil, aus ganz Europa und von anderen Kontinenten. Am letzten Jahreswechsel 2007/2008 traf man sich in Genf.

Frère Roger starb am 16. August 2005 im Alter von 90 Jahren. Er wurde während des Abendgebetes von einer geistig gestörten Frau inmitten der Menge, welche die Communauté in der Kirche der Versöhnung umgab, mit mehreren Messerstichen so schwer verletzt, dass er wenige Augenblicke später starb. Frère Roger hatte bereits 1998 Frère Alois aus Deutschland zu seinem Nachfolger bestimmt.

Heute steht der Name von Taizé in der ganzen Welt für Frieden, Versöhnung, Gemeinschaft, und die Erwartung eines neuen Frühlings der Kirche: „Wenn die Kirche zuhört, heilt und versöhnt, wird sie zu dem, was sie ist, wo es in ihr am hellsten leuchtet, lauterer Widerschein einer Liebe“ (*Frère Roger*).

Was mir „Taizé“ und Frère Roger bedeuten:

Der Ort „Taizé“ ist für mich eine geistliche Quelle, an dem ich immer wieder Ermutigung im Glauben gefunden habe. Die schlichten, meditativen und christuszentrierten Gesänge berühren mich ebenso wie die Stille im Gottesdienst als Hilfe für das persönliche Gebet. Mit Tausenden dreimal am Tag gemeinsam zu beten hat eine nachhaltige Wirkung.

Am stärksten beeindruckt hat mich in Taizé die Person des Gründers Frère Roger. Ein schwächlicher Mann mit schütterem Haar, weichen, warmen Gesichtszügen von barmherziger Milde und von einer unaufdringlichen, aber unabweisbaren Ausstrahlung. Im Gottesdienst geht von ihm eine Ruhe und zugleich eine Freude aus, die tief bewegt.

Pastor Johannes Dress, Radevormwald

Zwei Gebete von Frère Roger

Heiliger Geist,
gib das wir Frieden stiften,
wo Gegensätze aufeinander prallen,
und durch unser Leben
einen Widerschein
des Erbarmens Gottes
erkennen lassen.
Ja, lass uns lieben und es
mit unserm Leben sagen.

Jesus, unsere Zuversicht,
wir möchten dich
aus ganzer Seele lieben.
Gib,
dass wir es wagen,
die Hingabe unseres Lebens
immer wieder zu erneuern.

Ein Text von Frère Roger zum Austausch in der Jugendgruppe: „Glauben – etwas ganz Einfaches“

Beim Aufschlagen des Evangeliums könnte man sich vorstellen: Die Worte Jesu stammen wie aus einem uralten Brief, der mir in einer unbekannteten Sprache geschrieben wurde. Da ihn jemand an mich richtet, der mich liebt, versuche ich den Sinn zu verstehen; und ich werde das Wenige, das ich begreife, in die Tat umsetzen.

Zunächst kommt es nicht auf umfangreiches Wissen an. Dieses hat zwar seinen Wert, aber der Mensch beginnt das Geheimnis des Glaubens zuerst mit dem Herzen zu erfassen, tief im Innern. Das Wissen kommt später. Man bekommt nicht alles auf einmal. Inneres Leben wächst allmählich. Heute – mehr als gestern – ergründen wir den Glauben Stück für Stück.

Tief im Menschen liegt die Erwartung einer Gegenwart, das stille Verlangen nach einer Gemeinschaft. Vergessen wir nie: das schlichte Verlangen nach Gott ist schon der Anfang des Glaubens.

Niemand kann für sich allein das gesamte Evangelium begreifen. Jeder Mensch kann sich sagen: In der einzigartigen Gemeinschaft, welche die Kirche ist, verstehen und leben andere, was ich vom Glauben nicht begreife. Ich stütze mich nicht nur auf meinen eigenen Glauben, sondern auf den Glauben der Christen aller Zeiten, seit Maria und den Aposteln bis heute. Und Tag für Tag mache ich mich bereit, dem Geheimnis des Glaubens Vertrauen zu schenken.

Es zeigt sich, daß der Glaube, das Vertrauen auf Gott, etwas ganz Einfaches ist, so einfach, daß alle ihn annehmen können. Er ist wie ein Schritt, den wir tausendfach von neuem tun, ein Leben lang, bis zum letzten Atemzug.

Wie kann man „Frère Roger“ im Jugendkreis behandeln?

Entwurf

1. Ein oder zwei Taizélieder singen
2. Einstiegsfrage: Was meint ihr: Was ist für euch ein Vorbild? (Austausch) oder Abruf: „War jemand von euch schon einmal in Taizé?“ (Erzählen lassen) oder: Das Porträt zeigen und beschreiben lassen.
3. Info über Frère Roger (siehe dazu das hier zusammengestellte Material)
4. DVD zeigen: Entweder „Eine Woche in Taizé“ (15 Min.) oder „Gebete mit Gesängen aus Taizé (47 Min.)
5. Im Gespräch das Besondere von Frère Roger und Taizé herausstellen.
6. Frage: Was könnte uns heute Frère Roger und die Gemeinschaft von Taizé sagen und zeigen?
7. Ein oder zwei Taizélieder singen. Schlussgebet.

Materialien

Literatur

- Frère Roger: TAIZÉ, Herder-Verlag (ein wunderschöner Bildband mit einer Biographie sowie über Taizé)
- Frère Roger: „Gott kann nur lieben“ – Erfahrungen und Begegnungen, Herder-Verlag
- Frère Roger: „Aus der Stille des Herzens“ – Gebet, Herder-Verlag
- Olivier Clément: „Taizé – einen Sinn fürs Leben finden“, Herder-Verlag

Liederheft

- „Gesänge aus Taizé“, alle aktuellen Gesänge in vielen Sprachen. Dazu auch Hefte mit Chorsätzen/ Solostimmen und mit Instrumentalstimmen.

Brief aus Taizé

- Der achtseitige „Brief aus Taizé“ erscheint zweimonatlich: Berichte vom „Pilgerweg des Vertrauens“, Gedanken zur Meditation, Gebete, eine Bibelstelle für jeden Tag.

Audio (CD)

- „Cantate!“, „Veni Sancte Spiritus“, „Ubi caritas“, „Hell brennt ein Licht“, „Auf dich vertrau ich“, „Christe, lux mundi“
- Video / DVD
- „Eine Woche in Taizé“ (15 Min.), gut geeignet zur Einstimmung und Vorbereitung von Fahrten nach Taizé.
- „Gebete mit Gesängen aus Taizé“ (47 Min.), Gedanken von Frère Roger, Bilder von Gebeten in der Kirche
- „Besuch bei Frère Roger“ (2 x 52 Min.), F. Roger schildert seinen Lebensweg und die Entstehung von Taizé.

Alle Materialien sind erhältlich beim Regenbogen-Versand: E-mail: heribert.schoellhorn@t-online.de

Gute Informationsquelle: www.taize.de